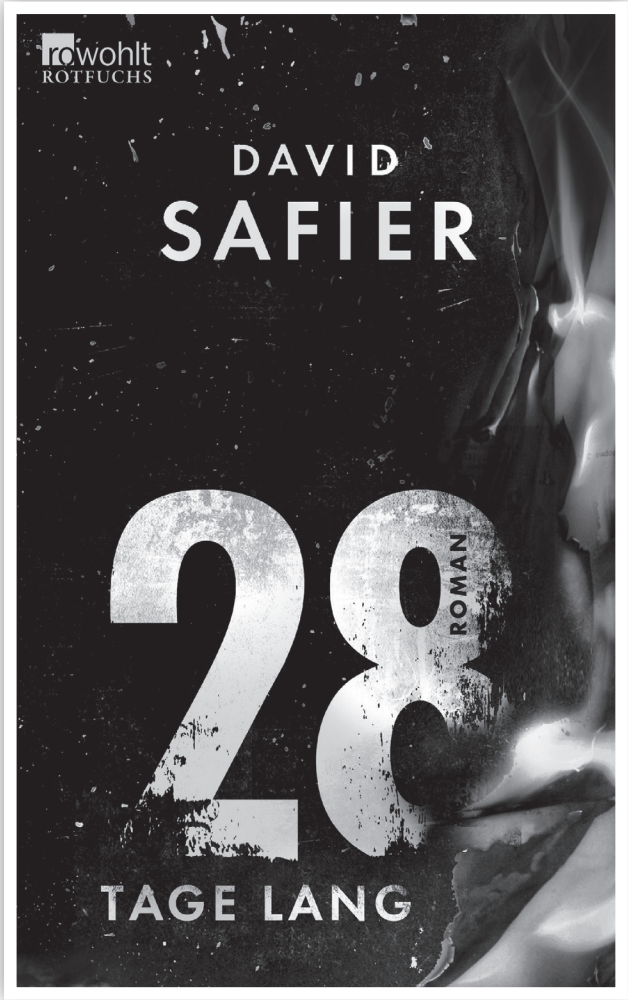


Unterrichtsmaterial zu:

David Safier
28 Tage lang
Rowohlt Verlag, 2014
414 Seiten

Themen der Lektüre

- Das Warschauer Ghetto: Überleben, Widerstand, Deportation

Autorin: Emma Achtfelsen
Umfang: ca. 4–14 Unterrichtsstunden
Geeignet für die Klassen: 7–10

Unterrichtsvorschläge

Schwerpunkte der Materialien:

- Erwachsenwerden unter schwierigsten Bedingungen
- Leben im Warschauer Ghetto
- Widerstand der Juden: Der Aufstand im Ghetto

Inhaltsübersicht

Lektürehinweise
Inhalt 3
Zum Autor. 4
Methodische und didaktische Überlegungen 5
Übersicht über die Unterrichtsreihe 6

Geförderte Kompetenzen 8
Ziele der Unterrichtsreihe 9

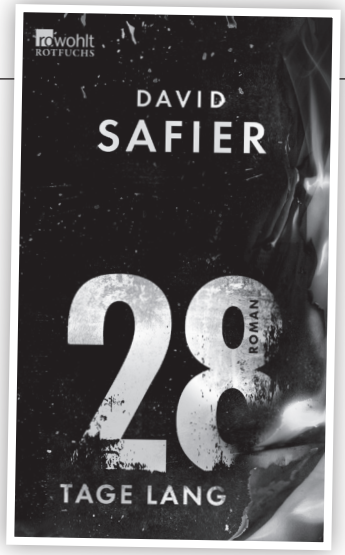
Arbeitsblätter
Lenka – Mira 10
Daniel oder Amos?. 11
Die Geschichte der 777 Inseln 12
Der Junge im Ghetto 13
Steckbrief 14
Checklisten Präsentation 15
Übersicht: Das Warschauer Ghetto 16
Spinnennetzkarten. 18
Was bedeutet der Widerstand?. 19
Macht Überleben schuldig? 20
Ein Mensch, der lebt. 21

Bildnachweis

S. 10: *© Stroop-Bericht – Wikimedia.org*
S. 11: *© hultimus – Fotolia.com; Iris Schneider – Fotolia.com; uschi dreiucker – Pixelio.de*
S. 12: *© Stroop-Bericht – Wikimedia.org*
S. 13: *© Stroop-Bericht – Wikimedia.org*
S. 19: *© Stroop-Bericht – Wikimedia.org; Spacejam2 – Wikimedia.org*
S. 20: *© Polish Archive – Wikimedia.org*

Impressum

© 2014 Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek
Umsetzung: Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr



Inhalt

Der Roman spielt im Zweiten Weltkrieg im Warschauer Ghetto. Die 16-jährige Mira lebt dort mit ihrer kleinen Schwester Hannah und ihrer Mutter zusammen in einem kleinen Zimmer. Ihr Bruder Simon arbeitet bei der Ghettopolizei und sie haben wenig Kontakt. Ihr Vater war Arzt, als er jedoch feststellen musste, dass er seine Familie im Ghetto nicht mehr ernähren und beschützen konnte, stürzte er sich aus dem Fenster. Seitdem ist auch Miras Mutter nicht mehr dieselbe: Sie zieht sich ganz in ihr Inneres zurück und kümmert sich wenig um ihre Umgebung. Daher ist es nun Miras Aufgabe, die Familie zu versorgen. Dieses tut sie, indem sie Lebensmittel von außerhalb des Ghettos hereinschmuggelt.

Als sie bei einem ihrer Ausflüge beinahe als Jüdin enttarnt wird, hilft ihr spontan ein junger Mann, der sie dadurch rettet, dass er sich als ihr Freund ausgibt. Als Mira wieder im Ghetto ankommt, geht ihr der Fremde nicht mehr aus dem Kopf.

Das Leben im Ghetto ist entbehrungsreich und kaum erträglich: Es herrscht qualvolle Enge, Kranke können nicht versorgt werden und sterben, andere verhungern oder erfrieren. Dazu kommen die ständige Ungewissheit, was die Deutschen mit den Juden vorhaben und das völlige Ausgeliefertsein: Wahllos werden Menschen deportiert, gequält, erniedrigt und ermordet. Einzige Lichtblicke sind für Mira die Geschichten, die ihr ihre Schwester Hannah regelmäßig erzählt, und ihr Freund Daniel. Er lebt im Waisenhaus von Janusz Korczak und hilft diesem mit den Kindern. Obwohl Mira Daniel sehr gern hat, fragt sie sich doch oft, ob sie ihn wirklich liebt und ob ihm die Kinder nicht wichtiger sind als sie.

Im Laufe der Zeit wird das Schmuggeln immer gefährlicher und Mira weiß bald nicht mehr, wie sie ihre Familie ernähren soll. Sie versucht, sich einer Schmugglerbande anzuschließen, aber in der Nacht, als sie ihren ersten Auftrag erfüllen soll, wird das Ghetto umstellt: Die ersten großen Deportationen in den Osten beginnen. Mira weiß, was das bedeutet: Am Tag zuvor hat sie zufällig den Jungen wiedergesehen, der sie gerettet hatte. Sie ist ihm gefolgt und es stellt sich heraus, dass Amos Mitglied einer Widerstandsgruppe ist. Diese will die Bevölkerung des Ghettos darüber aufklären, was mit den Juden in den Lagern im Osten passiert. Mira kann zunächst nicht glauben, was sie hört: dass es vor allem um die Vernichtung der Menschen geht. Erst später, als ihr eine Freundin erzählt, was sie in Treblinka erlebt hat, muss Mira der grausamen Wahrheit ins Gesicht schauen.

In den folgenden Tagen geht es für Mira darum, ihre Familie vor der Deportation zu schützen. Ihr Bruder hilft ihnen, indem er zunächst eine gefälschte Arbeitsbescheinigung besorgt und ihnen später ein Versteck in einer Speisekammer baut, vor die er einen Schrank schiebt. An einem Nachmittag wird das Kinderheim, in dem Daniel lebt, aufgelöst. Mira und Daniel befinden sich gerade auf dem Dach. Mira schlägt ihn zu Beginn der Räumung nieder, damit er nicht freiwillig mit Janusz Korczak und den Kindern zum Umschlagplatz, von dem aus die Züge in den Osten fahren, geht. Damit hat sie seine Liebe jedoch für immer verloren.

An einem Nachmittag etwas später erklärt Simon, dass er sich freiwillig für die Deportationen melden wird. Obwohl er bei der Judenpolizei ist, hat er keine Bleibeerlaubnis mehr bekommen. Mira lässt ihn gehen. Dann hört sie Schritte im Haus. Da Simon nicht mehr da ist, um den Schrank vor das Versteck zu schieben, tut Mira dies. Sie selbst lässt sich zum Umschlagplatz führen. Dort rettet ihr wieder Amos das Leben, indem er einen Wächter besticht, sodass sie freikommen. Als Mira jedoch nach Hause kommt, findet sie im Versteck die Leichen ihrer Mutter, Hannahs und ihrer Freundin, die erschossen wurden.

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Da Mira jetzt keine Verantwortung mehr außer für sich selbst trägt, schließt sie sich Amos' Widerstandsgruppe an. Nun geht es nicht mehr nur darum, aufzuklären, sondern sich mit Gewalt gegen die Deutschen zu wehren. Sie schmuggelt Waffen ins Ghetto und als die Deutschen im Januar 1943 beginnen, das Ghetto endgültig aufzulösen, erschießen sie auf dem Weg zum Umschlagplatz einige SS-Männer. Die Deutschen ziehen sich tatsächlich zurück und zum ersten Mal keimt im Ghetto so etwas wie Hoffnung auf.

Die Widerstandskämpfer leben in Bunkern im Ghetto. Sie üben weiter mit den Waffen für den letzten Kampf, von dem sie wissen, dass er kommen wird. Es ist klar, dass sie den Deutschen letztlich hoffnungslos unterlegen sind, allerdings wollen sie sich nicht ohne Gegenwehr deportieren oder umbringen lassen. Amos und Mira treffen einmal außerhalb des Ghettos mit polnischen Widerstandskämpfern zusammen, von denen sie Hilfe, vor allem Waffen, erhoffen. Sie bekommen aber weniger Unterstützung als erwartet: Die Polen wollen mit ihrem Aufstand erst beginnen, wenn die russische Armee so nahe bei Warschau steht, dass es eine reelle Chance auf Befreiung gibt. Während dieses Auftrags geben sich Mira und Amos als Ehepaar aus und leben in einer Wohnung zusammen. Dort gestehen sie sich schließlich ihre Liebe. Doch für sie kommt nicht infrage, zu fliehen. Sie kehren mit der Zusage, dass Waffen durch die Kanalisation geschmuggelt werden, zu ihrem Kampf ins Ghetto zurück.

Beim nächsten Versuch, das Ghetto aufzulösen, kommen die Deutschen mit schwerem Gerät und vielen Truppen. Sie marschieren direkt in einen Hinterhalt der Widerständler, die von Hausdächern und oberen Wohnungen schießen. Sie schaffen es tatsächlich, die Deutschen zurückzuschlagen. Wieder keimt Hoffnung auf, zumindest für ein paar Tage frei zu sein. Beim nächsten Angriff setzen die Deutschen die Häuser in Brand, aus denen sie beschossen werden. Den Widerstandskämpfern bleibt nichts anderes übrig, als sich in ihre Bunker zurückzuziehen.

Bei ihrer Flucht treffen Amos und Mira auf Daniel, der sich mit einem Mädchen aus dem Waisenhaus – Rebecca – bis zu diesem Tag im Ghetto durchgeschlagen hat. Anders als Mira will er jedoch keine Gewalt anwenden. Geradezu entsetzt ist er, als er erfährt, dass Mira, Amos und ein dritter Kämpfer einen Jungen erschossen haben, den die Deutschen zum Spionieren in die Bunker geschickt hatten. Mira und Amos haben jedoch keine Möglichkeit gesehen, anders zu handeln.

Der Widerstand geht in den nächsten Tagen und Wochen weiter, langsam bekommen die Deutschen jedoch wieder die Oberhand. Nachdem sie die Häuser, in denen sie Kämpfer vermuten, systematisch abgebrannt haben, suchen sie nun gezielt nach den selbstgebauten Bunkern. Kommen die Menschen nicht freiwillig heraus, leiten sie Gas ein, sodass alle ersticken müssen. Auf diese Weise sterben auch die noch lebenden Anführer des Aufstands. 28 Tage lang hat der Widerstand der Juden im Warschauer Ghetto durchgehalten.

Die letzten Überlebenden aus diesem Bunker beschließen, die Flucht durch die Kanalisation zu wagen, obwohl auch hier die Deutschen mit Granaten und Gas eine Flucht zu verhindern versuchen. Unter ihnen sind Amos und Mira, Daniel und Rebecca. Tatsächlich finden sie einen Weg hinaus aus dem Ghetto. Auf der Flucht verlassen Daniel jedoch die Kräfte, er stirbt und vertraut Rebecca Mira an. Amos, Mira und Rebecca schaffen die Flucht in einen Wald vor den Toren Warschaus. Dort entscheiden sie, sich nicht dem polnischen Widerstand anzuschließen, sondern in einem Versteck das Ende des Krieges abzuwarten und zu leben.

Zum Autor

David Safier wurde 1966 geboren. Bekannt geworden ist der Autor mit den Büchern „Mieses Karma", „Jesus liebt mich" oder „Happy Family", aber auch mit dem Drehbuch zu Fernsehserien wie „Meine Familie und ich" oder „Berlin, Berlin". Der Autor lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Bremen.

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Methodische und didaktische Überlegungen

Die Arbeit mit dem Buch „28 Tage lang" ist sicher nicht einfach, ist aber sehr lohnend. Zum einen geht es darum, den Jugendlichen, die nicht mehr durch Zeitzeugen in der Familie mit der Geschichte des Dritten Reiches in Berührung kommen, durch eine spannende Erzählung mit einer einnehmenden Heldin einen **Zugang zur Beschäftigung mit dem Holocaust** zu eröffnen. Eltern und Großeltern stammen mittlerweile aus einer Generation, die selbst den Krieg nicht mehr erlebt hat, sodass die Jugendlichen nur noch in der Schule mit den Themen Zweiter Weltkrieg und Holocaust konfrontiert werden, als ein Teil unter vielen in der deutschen Geschichte. Das Buch holt die Jugendlichen nun dort ab, wo sie stehen: Sie werden mit einer rasanten Abenteuerepisode in das Geschehen eingeführt und identifizieren sich schnell mit der Protagonistin, deren starke Persönlichkeit sie den Lesern sofort sympathisch macht. Und so beschäftigen sich die Jugendlichen immer weiter mit dem Thema, ohne dass es von vorneherein Abwehr oder Desinteresse hervorruft.

Darüber hinaus beschreibt der Autor die **Probleme der Protagonistin** so, dass die Jugendlichen auch hier Berührungspunkte finden: Die Fragen nach dem Sinn des Lebens, dem Geheimnis der Liebe und dem Verhältnis zur Familie kennen auch die Leser, wenn auch in einem ganz anderen Zusammenhang. Aber auch so lernen die Jugendlichen, die Heldin in ihrer Situation besser zu verstehen. Und vielleicht stellen auch sie sich dann die Frage, was für ein Mensch sie sein wollen.

Zum Dritten greift das Buch einen kaum bekannten Aspekt in der Geschichte des Holocaust auf: den **Aufstand der Bewohner des Warschauer Ghettos**. Oft wird die Judenverfolgung in Büchern als sehr „passiv" beschrieben und die Jugendlichen fragen sich, warum sich niemand gewehrt hat. Indem hier der Widerstand nachgezeichnet wird, erfahren die Jugendlichen die Reaktionen aller Beteiligten und verstehen damit besser, warum viele Menschen bis zuletzt hofften, dass ihnen im Osten nichts passiert und warum andere es vorzogen, zu kämpfen, obwohl es keine Hoffnung auf einen Sieg gab.

Um einen Überblick über die Geschichte des Ghettos zu erhalten, ist folgendes **Buch als Einführung** zu empfehlen:
Markus Roth/Andrea Löw: Das Warschauer Ghetto. Alltag und Widerstand im Angesicht der Vernichtung. Verlag C.H. Beck, 2013.

Der Roman bietet sich als Material in **verschiedenen Fächern** an: Er kann als Lektüre im Deutschunterricht behandelt werden – wo in Klasse 7–9 oft das Thema „Drittes Reich" als Vorschlag in den Schulcurricula zu finden ist. Darüber hinaus eignet er sich aber auch für das Fach Religion/Ethik, wo das Buch sich zum Thema „Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde", das sich so oder ähnlich in vielen Rahmenlehrplänen findet, einsetzen lässt. Auch im Bereich Gesellschaftslehre/Politik steht die Beschäftigung mit dem Dritten Reich, z. B. unter dem Thema „Vergangenheit, die nicht vergeht – Nationalsozialismus und die Folgen" o. Ä., in den Lehrplänen. Schließlich ist natürlich auch der Einsatz im Geschichtsunterricht zur Ergänzung einer Einheit zum Zweiten Weltkrieg möglich. Einen Überblick darüber, welche Kompetenzen in diesen Fächern mithilfe der Lektüre gefördert werden können, finden Sie auf den Seiten 8/9. Um die Umsetzung für die unterschiedlichen Fächer möglichst einfach zu gestalten, sind die vorliegenden Materialien in **vier Module** aufgeteilt, die unabhängig voneinander oder nacheinander als ganze Unterrichtsreihe eingesetzt werden können:

- **1. Mira – eine Heldin?**
  Das Modul beschäftigt sich mit der Protagonistin, ihren Gefühlen, ihrer Familie und ihren Freunden.
- **2. (Über-)Leben im Ghetto**
  Hier erarbeiten die Schüler, wie das Leben im Warschauer Ghetto aussah und wie die Menschen damit umgingen.
- **3. 28 Tage**
  In diesem Modul geht es um den Widerstand und die Beweggründe, die einen Menschen dazu bringen, aufzustehen und sich zu wehren.

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

- **4. Was für ein Mensch willst du sein?**
  In diesem Modul erarbeiten die Schüler, wie Mira sich durch den Widerstand verändert und beschäftigen sich damit, was wichtig für ein Leben ist.

Soll das Buch als Ganzschrift im Deutschunterricht gelesen werden, können die vier Module zu einer Unterrichtsreihe zusammengestellt werden. Dazu muss der Lehrer einen passenden Einstieg wählen, als Abschluss empfiehlt sich die Präsentation von Modul 2, das als lektürebegleitende Aufgabe eingesetzt werden kann.

Für den Einsatz in Geschichte sowie Gesellschaftswissenschaften/Politik eignen sich besonders die Module 2 und 3, für das Fach Religion/Ethik Module 3 und 4.

Übersicht über die Unterrichtsreihe

Modul 1: Mira – eine Heldin?

Einstieg
Lesen Sie mit den Schülern das erste Kapitel des Romans. Fragen Sie danach nach dem Vorwissen, das die Schüler zum Thema Judenverfolgung im Dritten Reich haben. Erstellen Sie dazu eine Mindmap, in die Sie die Stichworte der Schüler eintragen und ggf. auch eigene Schlüsselwörter ergänzen können. So stellen Sie sicher, dass die Schüler die Handlung in den historischen Zusammenhang einordnen können.

Erarbeitung
Die Schüler bearbeiten die Arbeitsblätter von Modul 1.

Abschluss
Jeder Schüler bekommt den Auftrag, einen Gegenstand oder ein Bild mitzubringen, den oder das er mit der Figur Mira verbindet. Alle Dinge werden in einer Kiste gesammelt. Jeder Schüler zieht nun mit geschlossenen Augen einen Gegenstand/ein Bild (bekommt er sein eigenes Stück in die Hand, zieht er ein zweites Mal). Der Reihe nach erläutern die Schüler nun, inwiefern der Gegenstand/das Bild mit Mira zu tun hat. So entsteht ein abschließendes Porträt von der Protagonistin.

Modul 2: (Über-)Leben im Ghetto

Einstieg
Zeigen Sie den Schülern das Foto des Jungen aus dem Ghetto, das eines der bekanntesten Bilder aus dem Zweiten Weltkrieg ist. Wie viele der anderen Fotos stammt es aus dem Stroop-Bericht, in dem der Sonderbeauftragte die Auflösung des Ghettos in Schrift und Bild dokumentierte. Sein Titel lautete wie die Worte, mit denen er die Erfüllung seines Auftrags meldete: „Es gibt keinen jüdischen Wohnbezirk in Warschau mehr." Fragen Sie die Schüler, was sie auf dem Bild sehen und in welchen historischen Zusammenhang sie es einordnen würden. Möglicherweise werden einige Schüler das Foto schon kennen, dann kann direkt nach dem Holocaust gefragt werden. Sammeln Sie das Vorwissen der Schüler z. B. in einer Mindmap.

Erarbeitung
Teilen Sie die Schüler in Gruppen ein. Jede soll eine historische Person, die im Warschauer Ghetto gelebt hat, in einer Präsentation vorstellen. Teilen Sie dazu die Steckbriefe, Checklisten und die Übersicht über die Geschichte des Ghettos aus. Mögliche Personen, zu denen die Schüler recherchieren können, sind z. B.:

- Marcel Reich-Ranicki
- Adam Czerniaków
- Władisław Szpilman
- Janusz Korczak
- Jürgen Stroop

Abschluss
Die Schüler zeigen Ihre Präsentation der Klasse. Ggf. werden auch die Zusatzaufgaben gezeigt. Zusätzlich können Sie folgende Filme als Abrundung der Reihe mit den Schülern ansehen:

- Der Pianist (Roman Polanski, 2002, FSK 12)
- Mein Leben – Marcel Reich-Ranicki (Dror Zahavi, 2009, Fernsehfilm, FSK 12)
- Zug des Lebens (Radu Mihaileanu, 1998, FSK 6)

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

- Schindlers Liste (Steven Spielberg, 1993, FSK 12; insb. die Räumung des (Krakauer) Ghettos; auch wenn der Film ab 12 Jahren freigegeben ist, sollten Sie überlegen, ob die Szenen für Ihre Lerngruppe angemessen sind)

Modul 3: 28 Tage

Einstieg
Die Schüler tragen mithilfe der Spinnennetzmethode zusammen, was sie über das Dritte Reich und den Holocaust wissen:

- Jeder Schüler bekommt eine Karte mit einem Begriff, die übriggebliebenen werden auf das Pult oder einen Tisch gelegt.
- Wer möchte, kann in den nächsten Minuten seine Karte gegen die eines Mitschülers oder eine übriggebliebene tauschen.
- Die Schüler suchen im Geschichtsbuch oder im Internet nach Informationen zu ihrem Begriff. Sie halten sie in Stichworten auf der Karte oder einem Zettel fest.
- Die Schüler setzen sich in einen Stuhlkreis und bestimmen einen, der anfängt, seinen Begriff zu erklären.
- Jemand, der feststellt, dass sein Begriff zu den Erklärungen passt, übernimmt anschließend das Wort: Er erläutert, warum sein Stichwort zum Vorredner passt und erklärt dieses.

Das geht so lange weiter, bis jeder sein Stichwort beschrieben hat.

Erarbeitung
Die Schüler bearbeiten die Arbeitsblätter des Moduls. Als Hilfestellung zur Aufgabe, eine Zeitleiste über den 28-tägigen Aufstand zu erstellen, kann die Übersicht über die Geschichte des Ghettos aus Modul 2 ausgeteilt werden.

Abschluss
Die Schüler beschäftigen sich mit dem Widerstand im Dritten Reich: Lassen Sie sie weitere unterschiedliche Formen des Widerstandes recherchieren und in Kurzreferaten vortragen. Geeignet sind hier z. B.:

- Das Attentat auf Hitler vom 20. Juni 1944
- Die Flugblattaktionen der Weißen Rose
- Die Aktivitäten der Résistance in Frankreich während des Krieges
- Die Hilfe für verfolgte Juden durch Georg Ferdinand Duckwitz

Modul 4: Was für ein Mensch willst du sein?

Einstieg
Hängen Sie ein Plakat aus, auf dem groß die Frage steht: *Was für ein Mensch willst du sein?* Darunter der Satzanfang: *Einer, der …* . Jeder Schüler überlegt nun, wie er diesen Satz für sich beenden würde. Dann notieren sie die Fortsetzungen untereinander auf dem Plakat.

Erarbeitung
Die Schüler bearbeiten die Arbeitsblätter des Moduls.

Abschluss
Nach der Erarbeitung des zweiten Arbeitsblatts vergleichen die Schüler das Plakat mit dem Satz für Mira (Was für ein Mensch will sie sein?) mit ihren eigenen Antworten aus der Einstiegsstunde. Lassen Sie sie diskutieren, was den Sinn des Lebens in einer Extremsituation wie der Miras im Vergleich zu dem komfortablen Dasein der Schüler ausmacht. Lassen Sie ein drittes Plakat anfertigen, auf dem die Schüler die Frage noch einmal für sich beantworten, diesmal unter dem Eindruck der Lektüre und mit der Vorgabe, an das wichtigste Ziel des eigenen Lebens zu denken. Diskutieren Sie dann, was der Sinn des Lebens sein könnte und was ein gutes Leben ausmacht.

Zusätzlich können die Schüler sich mit realen Lebensgeschichten von Holocaust-Überlebenden beschäftigen. **Zeitzeugenberichte** mit Anregungen zur Einbettung in den Unterricht gibt es z. B. bei der Shoah-Foundation: http://www.vha.fu-berlin.de/schulen/zeugen_der_shoah/index.html

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Geförderte Kompetenzen

Bezug des vorliegenden Materials zu Lehrplanthemen für die Fächer im Bereich Gesellschaftslehre (Politik/Geschichte) ▶ **Thema:** „Vergangenheit, die nicht vergeht?" – Nationalsozialismus und die Folgen"/ „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg"	
▶ **Sachkompetenz:** **Die SuS ...**	■ stellen Schritte und Vorgänge der Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung der Juden in Europa dar. ■ erarbeiten die Verbrechen der Nationalsozialisten im Zweiten Weltkrieg.
▶ **Medien- und Handelskompetenz:** **Die SuS ...**	■ recherchieren selbständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen. ■ formulieren Fragestellungen, entwickeln Hypothesen und überprüfen diese mithilfe selbst ausgewählter, geeigneter quantitativer (Umfrage, Zählung) und qualitativer (Erkundung, Experten- und Zeitzeugenbefragung) Verfahren.
▶ **Urteilskompetenz:** **Die SuS ...**	■ erörtern die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergebende historische Verantwortung im Umgang mit der eigenen Geschichte. ■ beurteilen öffentliche Kontroversen zur Bewertung des Nationalsozialismus sowie zu seiner heutigen und zukünftigen Bedeutung für das Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland.

Bezug des vorliegenden Materials zu Lehrplanthemen im Fach Religion ▶ **Thema:** „Widerstand und Anpassung – Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde"	
▶ **Methodenkompetenz:** **Die SuS ...**	■ entnehmen aus Medien (u. a. künstlerische Darstellungen) abstrakte und leitende Informationen und Aussagen, geben diese wieder und erläutern deren Wirkung.
▶ **Handelskompetenz:** **Die SuS ...**	■ leiten Konsequenzen aus dem Einsatz für die Würde des Menschen für das eigene Verhalten ab.
▶ **Unterrichtskompetenz:** **Die SuS ...**	■ erläutern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen an der die Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung an Beispielen. ■ beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher religiöser und nicht religiöser Weltanschauungen für die Lebensgestaltung.
▶ **Medienkompetenz:** **Die SuS ...**	■ präsentieren religiös relevante Sachverhalte im (schul-)öffentlichen Raum unter Zuhilfenahme von Medienprodukten (u. a. computergestützt) verständlich, adressatenorientiert und fachlich korrekt.

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Bezug des vorliegenden Materials zu Lehrplanthemen im Fach Deutsch ▶ **Thema:** „Eine geeignetes Jugendbuch aus dem Themenkreis ‚Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg' lesen und sich mit dem Inhalt auseinandersetzen"	
▶ **Methodenkompetenz:** **Die SuS ...**	■ können unterschiedliche Lesetechniken anwenden und nutzen sowie flüssig und sinnbezogen lesen und vorlesen. ■ können ihre Leseerfahrung und ihr Vorwissen für die Erschließung literarischer Texte nutzen. ■ können unterschiedliche Strategien zum Textverständnis einsetzen. ■ können produktive Methoden zur Texterschließung anwenden, eigene Texte kreativ und produktiv gestalten.
▶ **Kommunikative Kompetenz:** **Die SuS ...**	■ können sich situations- und adressatengerecht äußern. ■ können das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten und reflektieren.
▶ **Medienkompetenz:** **Die SuS ...**	■ nutzen verschiedene Medien für die Darstellung von Inhalten. ■ nutzen verschiedene Medien zur Recherche und Zusammenstellung von Informationen.

Ziele der Unterrichtsreihe sind z. B.:

Die Schüler ...

- erweitern ihren Lesehorizont durch das Kennenlernen eines geeigneten Jugendbuches.
- stärken ihre Lesekompetenz, indem sie während der Lektüre unterschiedliche Lesestrategien anwenden sowie handlungs- und produktionsorientierte Methoden der Texterschließung anwenden.
- setzen sich mit den Wertvorstellungen des Romans auseinander und bewerten diese.
- setzen sich mit der Judenverfolgung und dem Holocaust im Dritten Reich auseinander und beschäftigen sich mit den Folgen für die Gegenwart.

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Lenka – Mira

Wir würden zusammen nach Amerika gehen. Irgendwann. Wir würden mit Hannah über den Broadway in New York flanieren. Diese wundervolle Stadt in Farbe erleben.

– Seite 24/25

1. Lies die ersten drei Kapitel.
   Trage auf die Linien Adjektive ein, die dir zu Mira einfallen.
2. Erzähle die Begebenheit zwischen „Stefan" und Mira aus der Sicht von „Stefan". Welchen Eindruck bekommt er von Mira?
3. Vergleicht eure Ergebnisse und diskutiert in der Klasse:
   Welche Eigenschaften helfen Mira dabei, im Ghetto zu überleben?
   Welche sind eher problematisch?

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

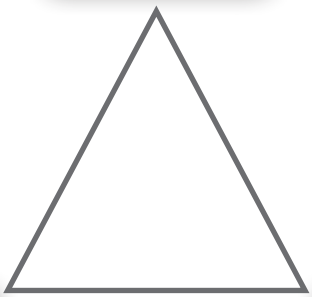
Daniel oder Amos?

Amos rang mit sich, dann sagte er: „Ich glaube, ich liebe dich, Mira.“ „Du glaubst es?“ „Das ist das Einzige, woran ich je in meinem Leben geglaubt habe.“

– Seite 304

Jetzt fühlte ich endlich wieder, dass es auf der Welt noch etwas anderes gab als meine Angst. Daniels Fürsorge. Seine Liebe. Und mir fiel auf, dass ich vor lauter Furcht, Hass und Erschöpfung keine Sekunde darüber nachgedacht hatte, wie es Daniel an diesem schrecklichen Tag ergangen war.

– Seite 141



1. **Welches Symbol gehört zu wem in der „Dreiecksbeziehung“ Mira – Daniel – Amos? Schreibe die Namen dazu und begründe deine Meinung.**
2. **Findet euch in 4er-Gruppen zusammen. Stellt die Beziehung im Laufe der Geschichte in mehreren Standbildern dar; wählt dazu vier bis fünf Schlüsselszenen aus.**
3. **Diskutiert in der Klasse: Kann man unter so extremen Bedingungen eine wirkliche Liebe leben?**

Methodencheck: Ein Standbild bauen

- Überlegt euch, wie die beteiligten Personen zueinander stehen und welche Gefühle in dem Standbild ausgedrückt werden sollen.
- Sammelt Ideen zu möglichen Körperhaltungen und zur Mimik. Einigt euch auf die besten Ideen.
- Teilt euch auf in Schauspieler und Regisseur.
- Die Schauspieler begeben sich grob in die gewählte Position, der Regisseur gibt dann dem Bild den letzten Schliff, indem er Anweisungen gibt und „modelliert“. Die Schauspieler können dies noch kommentieren und Änderungswünsche angeben.
- Ist das Bild fertig, gibt der Regisseur das Kommando „Freeze“. Die Schauspieler stehen für 10 Sekunden komplett regungslos.
- Zeigt euer Standbild den anderen Gruppen. Entscheidet gemeinsam, wer die vorgegebene Szene am besten dargestellt hat und warum.

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Die Geschichte der 777 Inseln

[...] ich begann die Geschichte von den 777 Inseln zu erzählen, davon, wie Hannah und Ben Rothaar den Reiseführer fanden, wie Hannah behauptete, dass sie die Auserwählte sei, wie sie die drei magischen Spiegel fand, die den finsteren Spiegelmeister besiegen konnten, und, und, und ...
[...]

„Was ... was hat das zu bedeuten?“, fragte Hannah mich. Ihre Augen flackerten vor Entsetzen. „Hast du es ihr nicht gesagt, Mira?“, klirrte die Stimme des Monstrums. „Was gesagt, Mira?“, fragte Hannah völlig verzweifelt. Ich brachte kein Wort raus. „Dass Mira überlebt hat“, klirrte der Spiegelmeister, „aber du, meine kleine Auserwählte, du lebst ni...!“

Kinder im Ghetto

„Kämpft!“, schrie ich, damit er die Wahrheit nicht aussprach, und zückte ein Schwert. „Du kannst mich nicht besiegen, Mira“, lachte er, „ich bin ein Teil von dir.“ „Kämpft! Kämpft!“, schrie ich verzweifelt. Da hörte ich eine zarte Mädchenstimme sagen: „Nein, bitte nicht.“
[...]

Es war die Stimme von Rebecca, der ich diese Geschichte in dem dunklen, stinkenden Kanal erzählte. „Ich will nicht mehr, dass gekämpft wird“, bat sie. Sie hatte recht. Es war genug. Für ein ganzes Leben. Und noch mehr.

– Seite 386, 390

1. **Zunächst erzählt Hannah ihrer Schwester Mira die Geschichte von den 777 Inseln, um sie vom Elend des Ghettos abzulenken. Nach ihrem Tod spinnt Mira die Geschichte selbst weiter. Besprecht in der Klasse:**
   a) Warum erzählt Mira sich die Geschichte selbst?
   b) Was meint der Spiegelmeister damit, wenn er sagt, dass er ein Teil von Mira sei?
   c) Warum endet für Mira hier die Geschichte?
2. **Stelle dir vor, Rebecca käme als Zeitzeugin in eine Schulklasse und erzählte von ihrer Rettung aus dem Ghetto. Schreibe diese Erzählung auf.**

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Der Junge im Ghetto

Verhaftungen während des Aufstandes

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Steckbrief

Gewählte Person: _____

Ihr habt _____ Stunden Zeit, um euch mit dieser Person zu beschäftigen.
Bereitet eine Präsentation vor. Am _____ zeigt ihr den anderen Gruppen eure Ergebnisse.

Aufgabe	erledigt
Entscheidet euch für eine der vorgegebenen Personen.	
Legt fest, welche Kategorien ihr in dem Steckbrief präsentieren wollt.	
Sammelt dazu Informationen über die Person. Nutzt dazu Lexika, Geschichtsbücher, das Internet ... Geht bei der Auswertung arbeitsteilig vor. Macht euch Notizen.	
Tragt eure Informationen zusammen.	
Diskutiert gemeinsam folgende Fragen: ▸ Was waren die Beweggründe für die Handlungen der Person? ▸ Inwiefern kannst du diese Gründe nachvollziehen? ▸ Inwiefern spielen die Personen eine Rolle im Roman?/ Wo könnte ihre Geschichte im Roman einen Platz finden? ▸ Was würdest du der Person sagen/sie fragen, wenn du sie heute noch treffen könntest? ▸ Inwiefern ist die Beschäftigung mit der Person heute noch wichtig?	
Legt die Präsentationsform des Steckbriefes fest (Plakat, Computerpräsentation, Dialog ...)	
Erstellt die Präsentation. Beachtet dabei: ▸ Achtet darauf, dass die wichtigsten Fakten verständlich für die Zuhörer dargestellt werden. ▸ Ergänzt eure Texte um aussagekräftige Bilder/Schaubilder. ▸ Gliedert nach Einstieg, Hauptteil und Schluss. ▸ Überlegt, wie ihr das Publikum einbeziehen könnt.	
Legt fest, wer bei welchem Teil vorträgt.	
Übt den Vortrag einige Male, bis ihr ganz sicher seid.	

Zusatzaufgaben	gewählt	erledigt
Finde heraus, was mit den jüdischen Mitbürgern in deiner Stadt/Region während der Nazizeit geschehen ist. Stelle die Ergebnisse in einem kurzen Text vor.		
Erstelle eine Dokumentation (Radiofeature, Videofilm ...) über das jüdische Leben in deiner Stadt/Region.		
Recherchiere, ob es in deiner Gegend Fälle von Antisemitismus oder Rassismus gegeben hat. Schreibe einen Zeitungsartikel darüber.		

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Checklisten Präsentation

Kriterien für den Vortrag der Präsentation	Name: _____	Name: _____	Name: _____
Es wurde laut und deutlich gesprochen.			
Es wurde langsam und ausdrucksvoll gesprochen.			
Es wurde in vollständigen und richtigen Sätzen gesprochen.			
Der Auftritt war selbstbewusst.			
Mimik und Gestik wurden passend eingesetzt.			
Es wurde Blickkontakt mit den Zuhörern gehalten.			
Die Zuhörer wurden mit einbezogen.			
Kriterien für den Inhalt der Präsentation			
Die Präsentation war richtig aufgebaut (Einleitung, Hauptteil, Schluss).			
Die Inhalte wurden verständlich dargestellt.			
Die wichtigsten Informationen waren in der Präsentation enthalten.			
Die Medien waren gut ausgewählt und eingesetzt.			
Weitere Beobachtungen			

1. **Trage während des Vortrags die Bewertung der Präsentation ein:**
   ++ = sehr gut; + = gut; 0 = in Ordnung; - = nicht gelungen;
   -- = gar nicht gelungen
2. **Mache dir Notizen zu den Inhalten der Präsentation.**
3. **Wertet die Präsentationen gemeinsam in der Klasse aus.**

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Übersicht: Das Warschauer Ghetto (1/2)

1.9.1939	Der Zweite Weltkrieg beginnt mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen.
Ende September 1939	Die Wehrmacht besetzt die Stadt Warschau. Zu dieser Zeit leben ca. 380 000 Menschen jüdischen Glaubens in der Stadt, dort befindet sich die größte jüdische Gemeinde Europas.
6.10.1939	Kapitulation der letzten polnischen Truppen, das ganze Land wird von den Deutschen besetzt. Die Juden werden hier wie auch im Deutschen Reich als „Untermenschen" behandelt: Es gibt willkürliche Enteignungen, Verpflichtung zur Zwangsarbeit, Berufsverbote, gewalttätige Übergriffe usw. Zudem müssen Juden eine blau-weiße Armbinde tragen und sind so willkürlicher Gewalt offen ausgesetzt.
2.10.1940	Der Befehl zur Einrichtung eines Ghettos wird gegeben. Innerhalb von sechs Wochen müssen Juden in ein bestimmtes Stadtgebiet ziehen, das von einer drei Meter hohen Mauer umschlossen ist, die von außen von deutschen und polnischen Polizeikräften, von innen vom jüdischen Ordnungsdienst bewacht wird. Neben dem Ordnungsdienst war der sogenannte Judenrat unter dem Vorsitzenden Adam Czerniaków für die Verwaltung des Ghettos zuständig.
April 1941	Juden aus anderen Teilen Polens werden in das Ghetto deportiert. Die Anzahl der Bewohner wächst auf über 450 000 Menschen an. Durch die schlechten Wohn- und Hygienebedingungen sowie die mangelhafte Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten sterben viele Menschen an Hunger und Krankheiten (über 43 000 im Jahr 1941). Es bilden sich mehrere Widerstandsgruppen innerhalb des Ghettos. Andere versuchen, durch Musik, Literatur oder Theater ihr Selbstwertgefühl und ihre Würde zu bewahren.
20.1.1942	Auf der sogenannten Wannseekonferenz beschließen die führenden Nationalsozialisten die „Endlösung der Judenfrage" und organisieren die Ermordung der jüdischen Bevölkerung (Holocaust). Sechs Millionen Menschen sterben infolge dieses Beschlusses.
18.4.1942	Der zunehmende Terror der Deutschen gegenüber den Ghettobewohnern gipfelt an diesem Tag in der Erschießung von 51 Menschen, hauptsächlich Mitglieder des Widerstands. Von da an sind willkürliche Erschießungen und andere Gewalttaten an der Tagesordnung.
22.7.1942	Beginn des Abtransports der Ghettobewohner in das Vernichtungslager Treblinka. Nur Beschäftigte bei deutschen Firmen, Mitglieder der Verwaltung und Krankenschwestern dürfen noch mit ihren Familien im Ghetto bleiben. Zunächst melden sich noch Freiwillige zu den Transporten, da sie die Nachrichten von Vernichtungslagern nicht glauben.
23.7.1942	Nachdem Adam Czerniaków aufgefordert wird, eine Gruppe Kinder für den Abtransport zusammenzustellen, nimmt er sich das Leben. Widerstandskämpfer versuchen, die Ghettobewohner über die Konzentrationslager aufzuklären und rufen zur Flucht auf. Für einen Kampf fehlt es an Munition und Waffen. Mit wachsender Brutalität werden die Menschen für die Deportationen zusammengetrieben.
5. oder 6.8.1942	Auflösung des Waisenhauses von Janusz Korczak und Deportation der Kinder. Obwohl er die Möglichkeit dazu hat, will Korczak die Kinder nicht verlassen. Er wird mit ihnen in Treblinka ermordet.
20.8.1942	Erster Anschlag des jüdischen Widerstands auf den Leiter des Ordnungsdienstes.
Ende August 1942	Władisław Szpilman wartet mit seiner Familie auf dem Platz vor den Zügen auf die Deportation. Ein jüdischer Polizist zieht ihn aus der Menge, sodass er flüchten kann.

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Übersicht: Das Warschauer Ghetto (2/2)

24.9.1942	Die Deportationen sind vorerst eingestellt. Ca. 300 000 Menschen sind seit August deportiert und damit in den Tod geschickt worden. Ca. 35 000 Menschen leben noch offiziell im Ghetto, ca. 30 000 sind illegal dort.
Anfang Dezember 1942	Gründung der Jüdischen Kampforganisation aus mehreren Widerstandsgruppen, sie umfasst ca. 500 Mitglieder. Ziel ist vor allem die Vorbereitung auf den bewaffneten Kampf gegen die Deutschen.
18.1.1943	Überraschend wird angeordnet, ein Teil der noch im Ghetto lebenden Juden zu deportieren. Einige Widerstandsgruppen rufen zum Kampf auf und gehen zum Angriff über: In einer Truppe, die abtransportiert werden soll, wird das Feuer eröffnet, aus Häusern heraus wird geschossen. Die überrumpelten Deutschen brechen die Deportationen zunächst ab, erschießen jedoch auch mehrere Widerstandskämpfer. Die Wirkung der Aktion ist enorm: Die Ghettobewohner schöpfen Hoffnung und es entsteht das Gefühl, etwas gegen die Deutschen unternehmen zu können.
Februar 1943	Marcel Reich-Ranicki flieht zusammen mit seiner Frau aus dem Ghetto und lebt bis zum Ende des Krieges versteckt bei einer polnischen Familie. Władysław Szpilman flieht ebenfalls. Ein deutscher Offizier besorgt ihm ein Versteck und Lebensmittel bis zum Ende des Krieges. Der Widerstand beschafft sich weiter Waffen und organisiert sich in Kampfgruppen.
19.4.1943	Beginn der Auflösung des Ghettos, bewaffnete Einheiten rücken vor. Zweimal müssen die Deutschen sich zurückziehen, weil sie unter Feuer geraten. Die Widerstandskämpfer reagieren euphorisch auf diesen Erfolg. In den nächsten Tagen kommt es immer wieder zu Kämpfen, in denen sich die Widerstandskämpfer zunächst gut behaupten. Nach und nach zeigt sich jedoch die Übermacht der Deutschen, sie kommen mit schwerem Gerät und zünden systematisch Häuser an, um die versteckten Kämpfer herauszutreiben. Den Widerständlern mangelt es an Munition, sie sind erheblich in der Unterzahl und es fehlt an Wasser und Lebensmitteln.
8.5.1943	Viele Menschen verstecken sich vor den Kämpfen und dem Feuer in unterirdischen Bunkern. Die Deutschen entdecken einen, in dem sich die Führer der Jüdischen Kampforganisation verstecken. Sie leiten Gas in den Bunker, um die Menschen zum Aufgeben zu zwingen, diese töten sich jedoch zuvor selbst. Die Deutschen verwüsten nun systematisch das gesamte Ghetto.
16.5.1943	Alle verbliebenen Juden des Ghettos sind getötet oder deportiert worden: ca. 50 000 Menschen. An diesem Tag meldet der verantwortliche SS-Offizier Jürgen Stroop: „Es gibt keinen jüdischen Wohnbezirk in Warschau mehr."
1.–3.10.1944	Aufstand der polnischen Heimatarmee in Warschau. Die Deutschen können den Aufstand niederschlagen. Sie töten oder verschleppen viele Zivilisten und zerstören weitgehend die Stadt.
17.1.1945	Befreiung der Stadt durch die russische Rote Armee. Rund 500 000 Juden wurden aus Warschau deportiert, überlebt haben nur ein paar Tausend von ihnen.
3.5.1945	Vollständige Kapitulation der deutschen Truppen, Ende des Zweiten Weltkriegs.

(Informationen nach: Markus Roth, Andrea Löw: Das Warschauer Getto. C.H. Beck, 2013 und www.dhm.de)

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

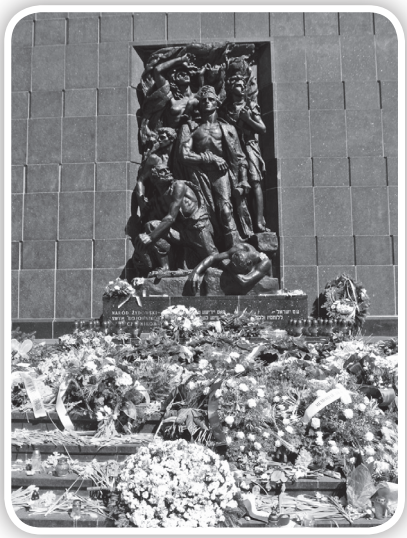
Spinnennetzkarten

Treblinka	Holocaust/Schoah	Konzentrationslager
Reichspogromnacht	Drittes Reich	Rassengesetze
SS	NSDAP	Stolpersteine
Anne Frank	Ghetto	Adolf Hitler
Heinrich Himmler	Nürnberger Prozesse	Deportation
HJ/BdM	Zweiter Weltkrieg	Gestapo
Aufstand im Warschauer Ghetto	Janusz Korczak	Yad Vashem
Auschwitz	Judenpolizei	Überfall auf Polen 1939
Nürnberger Gesetze	Wannseekonferenz	Holocaust-Mahnmal (Denkmal für die ermordeten Juden Europas)
Holocaust-Leugner	Emigration	Oskar Schindler

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Was bedeutet der Widerstand?

In der Folge des Aufstands wurde das Ghetto systematisch zerstört.



Denkmal für die Aufständischen im Warschauer Ghetto

1. **Arbeite mit einem Partner zusammen. Stellt eine Übersicht zusammen, in der ihr den Verlauf des 28-tägigen Widerstandes vom 19.4.–16.5.1943 in Stichpunkten darstellt.**
2. **Für die Widerstandskämpfer, wie Mordechai, geht es darum, ein Zeichen zu setzen und sich nicht als Opfer ohne Gegenwehr von den Deutschen deportieren und töten zu lassen. Aber auch ihnen ist klar, dass sie gegen die Armee keine Chance haben. Im Gegensatz dazu argumentieren andere, wie z. B. Daniel, dass Töten doch nichts bringt, sondern das Leid nur verlängert und die Kämpfer ebenfalls zu Mördern macht. Schreibe mit deinem Partner ein Gespräch zwischen Mordechai und Daniel auf, in dem sie versuchen, sich gegenseitig von ihrer Meinung zu überzeugen. Tragt mehrere Gespräche vor.**
3. **Diskutiert in der Klasse mithilfe einer Meinungslinie, ob der Widerstand sinnvoll gewesen ist.**

Methodencheck: Meinungslinie

- Bestimmt in eurem Klassenraum einen Punkt, der das Statement „Ich stimme voll zu" kennzeichnet. Ein gegenüberliegender Punkt steht stellvertretend für „Ich stimme nicht zu". Beide Punkte werden durch eine Linie, z. B. aus Klebeband, verbunden. Die Mitte der Linie wird markiert.
- Jeder überlegt sich seinen Standpunkt zu der Frage und positioniert sich entsprechend auf der Linie, im Extremfall direkt an den Außenpunkten. Kann er sich für keine Position entscheiden, stellt er sich genau in die Mitte.
- Euer Lehrer ruft nacheinander Schüler auf, die ihre Position erläutern.
- Nachdem alle ihre Meinung dargestellt haben, könnt ihr noch einmal eure Position wechseln, wenn euch die Argumente der Gegenseite überzeugt haben.

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Macht Überleben schuldig?

„Ich habe geglaubt“, gestand Amos, während wir den Rauch zu den Sternen steigen sahen, „ich würde im Kampf meine Schuld tilgen können. Aber die Deutschen bringen mich dazu, mir immer mehr Schuld aufzuladen. Bis an mein Lebensende.“

– Seite 348

Ruinen in Warschau am Ende des Krieges

„Es sind die Deutschen, die deine Freunde auf dem Gewissen haben. Du hast keine Schuld.“ „Das wäre schön, wenn es so wäre“, erwiderte er leise. „Sehr, sehr schön.“

– Seite 298

Nun konnte ich nicht anders, ich musste weinen. Auch wenn es bedeutete, dass ich mich in Tränen auflösen und für immer verlieren würde. Ich wusste jetzt, wofür ich büßen musste: für das Weiterleben.

– Seite 287

„Ihr tötet jetzt also auch Kinder?“, fragte mich Daniel, während ich auf dem Boden des Bunkers ein Gewehr säuberte, das wir erbeutet hatten. [...] Daniels Gerede machte mich zornig. Amos, Ben und ich litten schon genug unter dem, was geschehen war, da wollte ich mir nicht auch noch Vorwürfe anhören. Am liebsten hätte ich ihn geschlagen. Stattdessen sagte ich: „Wir konnten nicht anders.“

– Seite 344/345

1. **Überlebende des Holocaust sind oft traumatisiert: Sie haben Schuldgefühle, weil andere Menschen sterben mussten, während sie überlebt haben und dabei womöglich selbst gezwungen waren, Verbrechen zu begehen. Erläutere mithilfe der Zitate und anhand weiterer Textstellen, warum Mira und Amos sich immer mehr schuldig fühlen.**
2. **Diskutiert in der Klasse: Hatten Mira und Amos eine Wahl, anders zu handeln?**

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr

Ein Mensch, der lebt

Und dann sah er mir tief in die Augen: „Die Frage ist, kleine Mira, was für ein Mensch möchtest du sein?“ „Einer, der überlebt“, antwortete ich leise, abwehrend.
– Seite 45

„Die Frage ist nur“, fuhr er fort, „wie willst du sterben? Willst du ein Mensch sein, der sich wehrlos abschlachten lassen will? Oder einer, der sich wehrt?“
– Seite 101

Daniel wäre am liebsten mit seinen Waisengeschwistern in den Tod gegangen, und mein Bruder schickte andere ins Verderben, um selber zu leben. Was für ein Mensch will man sein?
– Seite 183

Bei diesem Kuss, auf dieser Waldlichtung, im warmen Licht der Sonne, wusste ich, was für ein Mensch ich für den Rest meines Lebens sein wollte: Ein Mensch, der lebt!
– Seite 404

1. **Lies die Stellen nach, in denen sich Mira die Frage stellt, was für ein Mensch sie sein will (außer den Zitaten oben die Seiten 213, 219, 344, 375 und 380). Notiere jeweils ihre (vermutliche) Antwort. Überlege dir, warum sie in der jeweiligen Situation so ausfällt.**
2. **Besprecht eure Antworten mithilfe der Schneeballmethode.**
3. **Diskutiert in der Klasse:**
   a) Inwiefern hat sich Mira im Verlauf des Romans verändert?
   b) Wie zeigt sich das in ihren Antworten?
   c) Gibt es einen Unterschied zwischen ihrer ersten Antwort auf die Frage – „Einer, der überlebt“ – und der letzten – „Einer, der lebt!“? Wenn ja: Welchen?

Methodencheck: Schneeballmethode

- Überlege dir die Antwort auf die vorgegebene Frage. Notiere dazu Stichpunkte.
- Tausche deine Idee mit einem Partner aus. Einigt euch auf eine Erklärung pro Situation.
- Findet ein weiteres 2er-Team und diskutiert eure bisherigen Ergebnisse. Einigt euch wiederum auf je eine Erklärung.
- Abschließend diskutiert ihr eure Erklärungen in der ganzen Klasse. Versucht, euch auf ein Ergebnis zu einigen. Schreibt dieses auf ein Plakat und hängt es auf.

© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr